

# Neue Kirche St. Bartholomäus

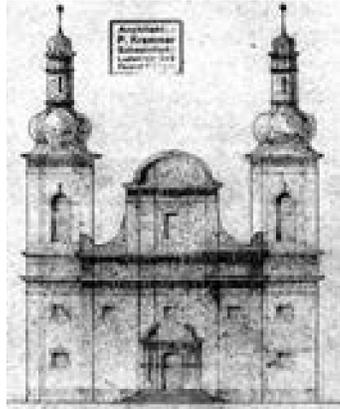
## Wegweisender Bau der 1920er Jahre

Ab den 1870er Jahren führten die neugegründete Firma König & Bauer Druckmaschinen in Zell sowie weitere Einkommensmöglichkeiten, die im Zuge der Industrialisierung in Würzburg entstanden waren, auch in Waldbüttelbrunn zu steigenden Einwohnerzahlen. Um mit der wachsenden Bevölkerung Schritt zu halten, reagierte die Kirchengemeinde mit der Vergrößerung der alten Kirche.



Die Wandmalereien mit dem Kirchenpatron Bartholomäus und der neuen Kirche darunter schuf der unterfränkische Kunst- und Kirchenmaler Willy Jakob 1932.

1870 wurde ein Kirchenbaufond gegründet, mit dem die Erweiterung der alten Kirche im Jahre 1892 finanziert wurde. Als in der Folgezeit absehbar war, dass dies nur eine Zwischenlösung war, wurde 1906 ein neuer Kirchenbauplatz an der heutigen Stelle gekauft.



Oben: Der erste Entwurf für die neue Kirche aus dem Jahr 1927 ist in neobarockem Stil gehalten. Die spätere Ausführung als Zweckbau dürfte finanzielle Gründe gehabt haben. Architekt war der Schweinfurter Peter Kramer.

Unten: Im Innenraum ist das Modell der neuen Kirche ausgestellt, das zum Dorfjubiläum 1998 mit über 11.000 „Schieferplatten“ aus Pappe in 700 Helferstunden eingedeckt wurde.



Blick in die Bartholomäuskirche in den 1930er Jahren



Vor dem 1. Weltkrieg (1914-18) konnte der Kirchenbau nicht verwirklicht werden. Als man danach ans Werk ging, kam 1923 die Inflation dazwischen. Aus 120.000 Mark wurden 25.000 Reichsmark, ein Verlust von 80%. Ein Zuschuss der Diözese ermöglichte die Umsetzung des Plans im Jahr 1928.



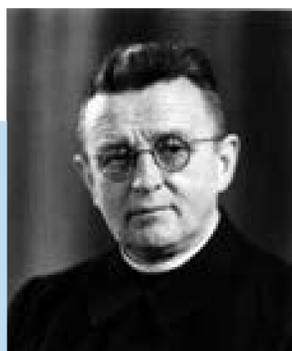
Ein Gedenkstein unterhalb der Decke im Eingangsbereich erinnert an einen Einschlag im 2. Weltkrieg. Das Dorf geriet 1945 zwischen die kämpfenden Fronten und hatte dabei über 20 Tote und ebenso viele Verletzte zu beklagen.

Die damit verbundene Schuldenlast war 1944 abbezahlt. Der erste Entwurf im neobarocken Stil dürfte auf Waldbüttelbrunner Wünsche zurückzuführen sein. Es ist nicht überliefert, warum er nicht zur Ausführung kam - vermutlich war der finanzielle Aufwand zu hoch.

Vor diesem Hintergrund wird der gänzlich anders gestaltete zweite Entwurf verständlich, der in Anlehnung an die Formen der Romanik als Zweckbau ausgeführt wurde.

In nur wenigen Monaten wurde ein moderner Eisenbetonrahmenbau hochgezogen und mit Ziegelsteinen ausgemauert.

Das Dach deckten Waldbüttelbrunner Dachdecker mit Schiefer - das ließen sich die „Spoatzen“ nicht nehmen. Die Bartholomäuskirche gilt als einer der frühesten modernen Kirchenbauten in der Diözese Würzburg.



Der Geistliche Rat Karl Lott, Ehrenbürger von Waldbüttelbrunn, amtierte 1934-61 als Pfarrer. Ebenso wie sein Vorgänger, Geistlicher Rat Josef Stöger, kam er mit den nationalsozialistischen Machthabern in Konflikt.

Lott machte sich bei der Beschießung des Dorfs durch die US-amerikanischen Truppen verdient, als er mit anderen mutigen Waldbüttelbrunnern auf dem Kirchturm die weiße Fahne hissen ließ und so das Dorf vor weiterer Zerstörung bewahrte.



Vier Glocken wurden 1929 für die neue Bartholomäuskirche gegossen. 1942 wurden drei von ihnen abgenommen und eingeschmolzen. Die älteste noch erhaltene Glocke (1689) aus der alten Kirche wurde 1942 ebenfalls abgenommen. Sie überstand den Krieg auf dem Hamburger Glockenfriedhof, fand 1949 wieder den Weg zurück ins Dorf und wurde in der neuen Kirche aufgehängt. 1957 wurde das Geläut der neuen Kirche durch drei neu gegossene Glocken ergänzt.



Die Krönung Mariens aus der Riemenschneider-Werkstatt (um 1505/15) ist in einer Kopie in der Seitenkapelle der Kirche zu sehen. Das Original (Foto) befindet sich als Leihgabe im Würzburger Museum am Dom.



Die Strahlenmadonna stammt aus dem späten 17. Jahrhundert. Danach wurde in der Epoche des Barock der Strahlenkranz hinzugefügt, dessen Rückseite mit einer Sonnendarstellung überzogen ist.



Mit den Jahrzehnten werden bei allen Kirchen immer wieder Renovierungen und Sanierungen notwendig, zumeist ausgeführt aus Anlass von Jubiläen. So wurde die neue Bartholomäuskirche 1958/59 zum 100-jährigen Pfarreibjubiläum einer Innenrenovierung unterzogen. Wenige Jahre später folgte eine Fassadenrenovierung, bei der zudem verbliebene Kriegsschäden beseitigt wurden. Aus dieser Zeit stammen auch die kupferbekleideten Eingangstüren. Eine zweite Aussenrenovierung folgte 2004/05.

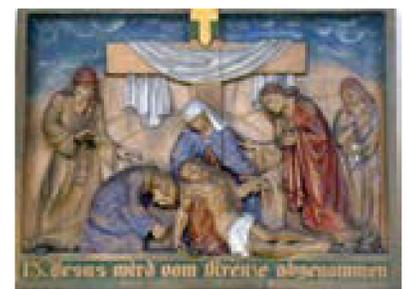
Die markanteste Umgestaltung erfuhr der Innenraum nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1962-65) im Jahr 1970. Es erging der Bartholomäuskirche hier wie allen anderen katholischen Kirchen, wo nun aufgrund der Liturgiereform Volksaltäre vor den Hochaltar gestellt wurden, hier in die Mitte des Chorraums.



Das zentrale Kruzifix (links) wurde von dem Waldbüttelbrunner Bildhauer Hans Schmitt geschaffen, gemeinsam mit dem befreundeten Würzburger Künstler Josef Gerngras, der 1926 die Werkstatt von Heinz Schiell aus der bekannten Künstlerfamilie übernommen hatte.

In Waldbüttelbrunn wirkte auch ein lokaler Herrgottsschnitzer, Johann Rudolf Feineis, der um 1950 das Kruzifix in der Aussegnungshalle auf dem alten Friedhof schuf (oben rechts).

hier in die Mitte des Chorraums. 1994/95 wurde die neue Kapelle neben dem Chorraum eingerichtet und der Innenraum auf Hochglanz gebracht.



Der Bildhauer Hans Theobald aus Würzburg schuf den Kreuzweg mit 14 Stationen im Jahr 1929.



A short detour leads to the «New Church». It was planned since 1906, but the First World War and inflation delayed its realization until 1929. For cost reasons, historicist architecture was abandoned and a modern functional building erected. The Bartholomew church is considered one of the earliest modern church buildings in the diocese of Würzburg. The roof was covered with slates by Waldbüttelbrunner roofers («Spoatz»). The interior of the church is decorated with a crucifix by the Waldbüttelbrunner sculptor Hans Schmitt and 14 Stations of the Cross, which were made in 1929 by the sculptor Hans Theobald from Würzburg.



Un court détour mène à la «nouvelle église». C'était prévu depuis 1906, mais la Première Guerre mondiale et l'inflation ont retardé sa réalisation jusqu'en 1929. Pour des raisons de coût, l'architecture historiciste a été abandonnée et un bâtiment moderne et fonctionnel a été érigé. L'église Bartholomew est considérée comme l'une des premières églises modernes du diocèse de Würzburg. Le toit était recouvert d'ardoises par les couvreurs de Waldbüttelbrunn («Spoatz»). L'intérieur de l'église est décoré d'un crucifix du sculpteur Waldbüttelbrunner Hans Schmitt et des 14 stations de la croix, réalisées en 1929 par le sculpteur Hans Theobald de Würzburg.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Der europäische Kulturweg Waldsassengau 5 Waldbüttelbrunn wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinde Waldbüttelbrunn, der AG Kulturweg, der Allianz Waldsassengau im Würzburger Westen sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Ludwigstraße 19  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
info@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes